



Abend-

Zeitung.

38.

Montag, am 14. Februar 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Ed. Hell].

### Zary, die Mohrin.

Geschichte einer Bekehrung zum Christenthume.

Tausende drängten sich am Hafen von Marseille und blickten mit halbgeschlossenen Augen durch Sturm und Regen auf ein verunglücktes Schiff, das von Isle de France ein dort abgelöstes Bataillon, größtentheils invalider Soldaten, in die liebe, langersehnte Heimath zurückbrachte. Es war eines der übel gebaueten und schon ausgedienten Transportmittel, das Napoleon zu einem so gleichgiltigen Zwecke für noch gut genug hielt.

Das ungeheure Gebäude lag nicht weit von notre dame de la garde auf der Seite, hielt aber fest auf seinen Ankern und wurde so unter den augenscheinlichsten Gefahren für Hilfsbedürftige und Helfende entfrachtet. Bald war es in eine hochaufqualmende Masse von weißem Gescht gehüllt, bald wieder sichtbar mit der Regsamkeit der Entladung. Wahrhaftig, sie machte dem Heroismus der Franzosen Ehre, denn nur sie waren es, die sich unter Tausenden, den Hafen füllender Seeleute unaufgefordert zu diesem furchtbaren Wagstücke drängten; sie setzten ihr einziges Besizthum, das Leben, an die höchst ungewisse Rettung des fremden.

Geseht, — unterbrach der französische Oberst, den ich hier erzählend einführe, sich selbst, — daß der

Leichtsinn meines Volks und die Sucht, sich auszuzeichnen, zuweilen nicht zu seinen Fehlern gehöre.

Hier trieb keines von Beiden, — sagte ich — sondern das bessere Extrem. Hättet Ihr das entgegengesetzte nicht auch — wahrhaftig, ihr wäret sehr lebenswürdige Menschen.

O Philosoph! — rief der Oberst lächelnd. — Könnt Ihr Euch das Eine ohne das Andere denken? Haben Beide nicht eine gemeinschaftliche Quelle? — Aber was wollt Ihr denn von uns? Blickt auf die wüste, rohe, fühllose Masse Eures Volkes, auf die Sucht, nach müßigem und dabei doch theuerem Wohlleben, auf die kalte Ruhe, mit der sie das Böse überlegt und dann thut, auf ihre unersättliche Hab- und Nachsucht, auf die Härte, ja Grausamkeit —

Genug, genug Oberst! Eure Repressalien bezeichnen nur Galgenvögel —

Werft solcher Nation den eisernen Jügel aus den Zähnen, laßt durch einen rasenden Kraftschlag die rassellenden Ketten und blitzenden Schwerter der Zwingerherren unter ihre Füße gerathen — wie dann? Besonders bei ihrer Neigung zum Trunke —

Gönnt ihr die Gaben der Erde und Berge, — unterbrach ich ihn böshast scherzend — die Deutschen saufen doch wenigstens kein Blut.

Encore après l'avoir conservé trois jours! fuhr der Oberst wild heraus.

Steht ab von dem Abscheulichen und erzählt weiter, ich bitte Euch. Ihr standet im Sturme.